

Wetteraner Bote



Kostenlose Verteilung an erreichbare Haushalte in

Amönau • Mellnau • Niederwetter • Oberndorf • Oberrospe • Todenhausen • Treisbach • Unterrospe • Warzenbach • Wetter

Seite 10

Wetteraner Bote

Nachbericht Eine Reise nach Amerika

330 Besucher waren am vergangenen Samstag vom Konzert der Stadtkapelle Wetter restlos begeistert. Das Konzept des Konzertes, die Eroberung Amerikas und die Entwicklung des Landes bis in die Gegenwart, anhand der deutschen Auswandererfamilie Müller darzustellen, wurde perfekt inszeniert.

Auf der Bühne war links eine große Leinwand aufgebaut; rechts war das Wohnzimmer der amerikanischen Familie Miller zu sehen, vor der Bühne saßen die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle Wetter. Die Gespräche des Ehepaares Kate und John Richard Miller (Sabine und Hans Kaiser) mit ihrer Tochter Francis (Franziska Brüssel) dienten zum einen dazu, dem Publikum die Geschichte Amerikas, sowie die eigene Familiengeschichte näher zu bringen und zum anderen, das nächste Musikstück der Stadtkapelle Wetter anzukündigen.

Bei „Dance with Wolves“ (Der mit dem Wolf tanzt) erfuhren die Besucher, dass es nicht, wie im Film dargestellt, Lieutenant John Dunbar, sondern ein Nachfahre der deutschen Auswandererfamilie Müller war, der sich am Außenposten der Nordstaaten-Armee, Fort Sedgwick, mit den Lakota-Indianern anfreundete. In Ankündigung zu „Western-Train“ wurde dem Publikum vermittelt, dass es wiederum ein Nachfahre der Familie Müller war, der als Bauingenieur maßgeblich am Bau der Eisenbahntrasse beteiligt war.



Hans Kaiser brillierte bei seiner Ankündigung von „The Magnificent Seven“ (Die glorreichen Sieben). Als Cowboy verkleidet steht er breitbeinig auf der Bühne und erzählt, dass nur „echte Kerle“ wie er es schaffen 5.000 Rinder durch Indianergebiete zu treiben und dass seine besten Freunde sein Colt und seine Winchester seien. „The Magnificent Seven“ war für die Musikerinnen und Musiker das anspruchsvollste Stück des Abends. Unzählige Registerproben wurden alleine für dieses Stück absolviert. Alle Musiker waren zufrieden, als dieses schwierige Stück, mit seinen vielen Tempo- und Taktwechseln, unfallfrei beendet wurde.

Maßgeblich zum Erfolg des Abends trugen die eingespielten Filmsequenzen bei, die passend zu jedem Musiktitel auf der großen Leinwand gezeigt wurden. Bei „Dick und Doof“ brach im Publikum Gelächter aus, als auf der Leinwand Stan Laurel und Oliver Hardy tollpatschig von einer Katastrophe in die nächste schlitterten. Bei „Rock around the clock“ wurden Szenen typischer Tanzveranstaltungen gezeigt, wie sie in den 1950er Jahren in Amerika üblich waren. Auch im Publikum wippen viele mit den Füßen mit.

Bei „Somethin` stupid“ fühlte man sich sofort an Frank Sinatra erinnert, so ausdrucksstark sangen Lisa Kraftschonek und Dirk Lindemann den Titel. Mit den Stücken „One Moment in Time“ und „The Power of Love“ konnte die Sängerin Lisa Kraftschonek das Publikum begeistern, das jetzt jedes Stück mit stehenden Ovationen quittierte. Erst nach zwei Zugaben wurde das Konzert beendet.



Am Ende waren sich alle einig: Es war ein kurzweiliger und unvergesslicher Abend, das Gesamtkonzept mit Live-Musik, Filmsequenzen und unterhaltsamer Ankündigung der Titel waren stimmig – es hat einfach alles gepasst. Dirigent Johannes Jörger der die Idee hatte und zusammen mit Sabine Kaiser seine Idee umgesetzt hat, konnte mit seinen Musikern mehr als zufrieden sein; er selbst kann stolz auf sich sein, einen solchen Abend geschaffen zu haben.